



## Presseinformation

---

### **Anstieg an Krebserkrankungen: ASV nun rasch umsetzen**

**München, 10. Februar 2014:** Eine schnelle und praxisorientierte Umsetzung der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) gerade in der Onkologie hat angesichts der prognostizierten Zunahme an Krebserkrankungen höchste Bedeutung. Darauf wies der Bundesverband ambulante spezialfachärztliche Versorgung e.V. (BV ASV) heute in München hin. Der Verband reagierte damit auf den kürzlich veröffentlichten Welt-Krebsbericht der WHO, der einen Anstieg von Tumorerkrankungen in den nächsten fünfzehn Jahren vorhersagt.

Der neue Versorgungsbereich der ASV soll niedergelassene Spezialisten und qualifizierte Kliniken stärker verzahnen und bessere Rahmenbedingungen für die ambulante Behandlung von Patienten mit schweren oder seltenen Erkrankungen schaffen. Schwere Verläufe von Krebserkrankungen werden ein zentraler Bereich der ASV. Die gesetzlichen Grundlagen der ASV wurden bereits zum 1.1.2012 geschaffen. Es wird erwartet, dass potentiell ab 1. April 2014 die ASV in den ersten beiden Krankheitsbildern – Tuberkulose und Magen-Darm-Tumoren – beginnen kann. „Wir beobachten mit Besorgnis, dass in den politischen Diskussionen die sinnvolle Grundidee der ASV gefährdet wird, Patienten vernetzt und sektorenübergreifend durch Spezialisten zu versorgen. Besitzstände der Landesorganisationen scheinen in etlichen Punkten die Interessen der Patientenversorgung zu überwiegen“, so Dr. Wolfgang Abenhardt, Vorstand des BV ASV.

Der Gemeinsame Bundesausschuss hatte Ende 2013 die Teilnahmevoraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Behandlung der Tuberkulose in der ASV beschlossen. Der Beschluss zu den Magen-Darm-Tumoren war verschoben worden und ist nun für den 20. Februar 2014 vorgesehen. „Bedauerlich ist beispielsweise, dass man sich im Gemeinsamen Bundesausschuss nicht dazu durchringen konnte, in der ASV verpflichtend eine standardisierte elektronische Falldokumentation einzuführen. Da die ASV-Behandlung zwingend durch ein interdisziplinäres Team erfolgen muss, ist eine solche Fallakte unverzichtbar. Andernfalls erhält man mangelnde Transparenz der Behandlung und evaluiert wie bisher fragwürdige Routinedaten“, so Dr. Axel Munte, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes ASV.

Der Vorstand des BV ASV fordert nun eine rasche und praxisorientierte Umsetzung für die ersten Krankheitsbilder. „Ärztlich hoch motivierte Kolleginnen und Kollegen in Praxen und Kliniken stehen in den Startlöchern. Ihnen fehlen aber Planungssicherheit und Transparenz – so steht beispielsweise immer noch nicht fest, wie die ASV-Leistungen künftig vergütet werden.“ Der Verband kündigte an, die Umsetzung weiter aktiv zu begleiten.



**Bundesverband  
ambulante  
spezialfachärztliche  
Versorgung e.V.**

### **Über den Bundesverband ambulante spezialfachärztliche Versorgung e.V.:**

Der 2011 gegründete Bundesverband ambulante spezialfachärztliche Versorgung e.V. ist die fachgruppenübergreifende Interessensvertretung aller Ärzte, die künftig Schwerstkranke nach § 116b SGB V behandeln werden. Er unterstützt niedergelassene Spezialisten bei der Umsetzung der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV), vernetzt sie mit interessierten Krankenhäusern und zeigt „best practices“ bei der fachgruppen- und sektorenübergreifenden Kooperation auf. Gleichzeitig begleitet er die Erarbeitung der Richtlinien und fördert den Dialog zwischen den Akteuren aus niedergelassener Praxis, Krankenhaus, Krankenkassen, Industrie und Politik.

### **Ansprechpartner des Bundesverbands ambulante spezialfachärztliche Versorgung e.V.:**

Dr. Axel Munte  
Vorsitzender des Vorstands  
Tel. 0172 / 89 27 000  
[axel.munte@bv-asv.de](mailto:axel.munte@bv-asv.de)